

Chur 97 feiert 20-Jahr-Jubliäum

Vor 20 Jahren entstand aus den drei Churer Fussballklubs FC Neustadt, SC Grischuna sowie dem FC Chur der Fusionsverein Chur 97. Das Jubiläum wird morgen auf dem Sportplatz an der Ringstrasse gefeiert. Das Programm beginnt um 12 Uhr mit einer Partie der Frauenmannschaft von Chur 97. Um 15.30 Uhr tritt eine Prominentenauswahl von Chur 97 gegen eine Equipe von Bündner Grossräten an. Mit Rapper Gimma, dem früheren Chur-97-Spieler und Ex-Mister-Schweiz Renzo Blumenthal, Stadtpräsident Urs Marti sowie Regierungsrat Mario Caviggli ist dabei zahlreiche Prominenz am Ball zu sehen. Abgeschlossen wird der Jubiläumstag mit einem Blitzturnier zwischen dem FC Vaduz, St. Gallen U21 und dem Fanionteam von Chur 97 (ab 17.30). (jok)

Simona Waltert mit Klasseleistung

Simona Waltert (WTA 1067) hat beim ITF-Sandplatzturnier in Lenzerheide den Viertelfinal erreicht. Die 16-jährige Churerin schlug ihre Landsfrau und Turniernummer 2 Jil Teichmann (WTA 142) mit 6:7, 6:1 und 6:0. Wie im Startspiel gegen Gaia Sanesi (WTA 649) überzeugte Waltert mit ihrem druckvollen Spiel von der Grundlinie aus. Bereits im verlorenen Startsatz war Waltert spielbestimmend, bei den entscheidenden Ballwechseln zeigte sie sich jedoch zu fehleranfällig. Dies änderte sich komplett in den Sätzen 2 und 3, in denen sie insgesamt nur noch ein Game abgab. Teichmann war fortan vom Tempo des Bündner Youngsters schlichtweg überfordert. Nach 2 Stunden und 17 Minute machte Waltert den Viertelfinaleinzug perfekt. Nächste Gegnerin ist die Belgierin Elyne Boeykens (WTA 381). (bt)

Roger Jenny an der Marathon-WM

Vor zwei Wochen ist der Prättigauer Roger Jenny bei seinem ersten Marathon in dieser Saison an der Elsa Bike-trophy in Estavayer, Neunter geworden. Letztes Wochenende lief es sogar noch besser. Jenny erreichte in einem gut besetzten Rennen in Evolene den siebten Rang. Dank diesen Resultaten wurde er für die Marathon-WM vom kommenden Wochenende in Vödingen (Deutschland) selektioniert. Das Rennen führt über 90 Kilometer mit etwa 3000 Höhenmetern. Der Start erfolgt am Sonntagvormittag. (cw)

Auf einen Blick

FUSSBALL

JUBILÄUM 20 JAHRE CHUR 97

Das Programm vom Samstag, Sportplatz Ringstrasse. 12.00 Uhr: Chur 97 Frauen – Überraschungsteam. 15.30: Chur 97 Prominentenmannschaft – Grossrat Graubünden. Blitzturnier. 17.30: Vaduz – Chur 97. 18.30: St. Gallen U21 – Vaduz. 19.30: Chur 97 – St. Gallen U21.

RAD

BÜNDNER CUP 2017

Zwischenrangliste nach 6 von 15 Rennen. Männer (klassiert 36): 1. Sandro Kessler (Schiers) 375 Punkte. 2. Daniel Huber (Felsberg) 243. 3. Pascal Nay (Zizers) 227. 4. Maroo Pol (Tomils) 209. 5. Achim Ott (Rhâzüns) 180. 6. Andrea Jean Paul Bricalli (Chur) 140. 7. Vital Albin (Tersnaus) 100. 8. Patrick Bieler (Chur) 90. 9. Arno Lietha (Fiederis Station) 80. 10. Stefan Roffler (Trimmis) 80. Frauen (klassiert 18): 1. Alessia Nay (Zizers) 440. 2. Carla Solèr-Candinas (Lumbrein) 325. 3. Manuela Schweizer (Obersaxen) 227. 4. Madleina Vieli (Ilanz) 210. 4. Nina Zoller (Chur) 200.

Jugend Männer (klassiert 24): 1. Janis Spescha (Chur) 380. 2. Jan Jörgen (Ilanz) 275. 2. Andrin Züger (Felsberg) 225. 4. Sabrin Derungs (Vella) 210. 5. Janis Baumann (Igis) 180.

Jugend Frauen (klassiert 3): 1. Lorena Cadalbert (Chur) 400. 2. Larina Hassler (Chur) 180. 3. Alia Pfiffner (Davos Platz) 80.

Dominik Bieler – Bündner «Rad-Exot» auf dem Sprung

Mit **Dominik Bieler** sorgt ein junger Bündner Strassenradrennfahrer für Furore. Er zählt **in der U17-Kategorie zur nationalen Spitze**. Der Weg zu etwaigen höheren Profiweihen ist indes sehr weit und nicht absehbar.

► JOHANNES KAUFMANN

R

Radspport in Graubünden? Da fällt zwangsläufig sofort der Name des Mountainbike-Olympiasiegers Nino Schurter. Und ja, der Kanton lädt mit seiner topografischen Begebenheiten in der Tat primär zum ambitionierten Vorankommen auf zwei Rädern mit dem Mountainbike ein. Auch Dominik Bielers Faible fürs Fahrrad begann einst im Gelände. Das sei so mit acht oder neun Jahren gewesen, erinnert sich der 15-jährige Schüler, der vor einem Jahr wegen der perfekten Abstimmung für den Spitzensport in die Sport-Talentklasse in Ilanz gewechselt war.

Und doch stellte Bieler sein Mountainbike – zumindest was die Renntätigkeit angeht – vor zwei Jahren in die Ecke. Seiter fährt er Strassenradrennen. Weshalb der Umstieg? «Im Mountainbike», sinniert Bieler, «gewinnt nahezu ausschliesslich der physisch stärkste Athlet im Feld. Auf der Strasse kommt das taktische Element hinzu. Und das liegt und gefällt mir.»

Offensichtlich ist Bieler ein Naturtalent. Sofort fiel den Talentspähern bei ersten Einsätzen auf internationalem Parkett das Potenzial des jungen Churers auf. Er erwähnt seine Gabe, sich in einem grösseren Fahrerfeld zu behaupten. Seit dem letzten Jahr fährt Bieler in der U17-Alterskatgorie. Er ist vor allem auf nationaler Ebene unterwegs, wo er in dieser Saison konstant Podestplätze einfuhr. Das nächste Ziel sind die Schweizer Meisterschaften morgen in Affoltern am Albis. Und das grosse Ziel ist die Selektion für das «Olympische Festival der Jugend» (EYOF) im Juli in Ungarn. Bielers Chancen, einen von nur drei Schweizer Startplätzen zu ergattern, sind intakt.

Gartmanns Trainingspläne

Dominik Bieler ist mit seinem Vater Patrick Bieler zum Gespräch erschienen. Patrick Bieler? Ja, der fuhr einst Ende der Achtzigerjahre selbst Rennrad, wo er es bis zu den damaligen Elite-Amateuren brachte. Er orchestriert die Renntätigkeit seines Sohnes aus der zweiten Reihe, ist als Ratgeber, Mechaniker und Chauffeur omnipräsent. «Es ist von grossem Vorteil, dass



Startklar: Dominik Bieler ist ein Versprechen für die Zukunft.

Bild Yanik Bürkli

ich den Rennsport und seine Eigenheiten kenne», erläutert Patrick Bieler. Einmal mehr bestätigt sich dabei die Binsenwahrheit, dass eine Laufbahn im Schweizer Sport nicht zuletzt auf Eigeninitiative basiert. Nur eines will Bieler Senior nicht sein: Trainer seines Sohnes. Das sieht Dominik Bieler nicht anders. Er nennt es so: «Es ist

gut so wie es ist. Er ist eben in erster Linie mein Vater.» Die Trainerrolle übernimmt derweil zu einem grossen Teil Ralph Gartmann. Der gute Kollege von Patrick Bieler war und ist der letzte Strassenradprofi aus Graubünden.

Gartmann zeichnet seit kurzem auch für die Trainingspläne verant-

wortlich. Dabei wird bewusst ein Aufbau der kleinen Schritte propagiert. «Es bringt nichts, mit aller Macht bei den U17 zu dominieren», sagt Patrick Bieler. Wichtig sei die kontinuierliche Weiterentwicklung. Wobei sich Dominik Bieler immer noch in der Findungsphase befindet. Die Frage nach dem Fahrertypus kann weder er noch sein Vater beantworten. Die Tendenz geht Richtung Roller mit Qualitäten als Finisseur. Erste Einsätze in internationalen Etappenrennen stimmen das Bieler-Camp zuversichtlich.

Fragezeichen Berufsausbildung

Klar ist eine spätere Profilaufbahn die Vision am Horizont. Doch dies ist weit weg. «Priorität geniess zunächst die Berufsausbildung», stellt Vater Bieler klar. Er bestätigt damit eine weitere

«Auf der Strasse gewinnt nicht immer der Stärkste. Die Renntaktik ist ebenso wichtig. Das gefällt mir.»

Dominik Bieler
Radrennfahrer

Binsenwahrheit des eidgenössischen Sportfördersystems, wo der Leistungssport zumeist intelligent mit dem beruflichen Vorankommen kombiniert werden muss. Für den im Herbst seinen 16. Geburtstag feiernden Dominik Bieler beginnt bald ein neuer Lebensabschnitt. Er verlässt im Sommer die Talentschule und tritt bei der Senioreneinrichtung Rigahaus in Chur eine Berufsausbildung als Fachperson Gesundheit (FaGe) an. Immerhin spricht alles für einen verständnisvollen Lehrbetrieb. «Mein Chef steht meiner sportlichen Tätigkeit positiv gegenüber», verrät Dominik Bieler. Es besteht die Option, die Ausbildung allenfalls in vier statt in drei Jahren zu absolvieren.

Die Rahmenbedingungen sind also nicht die Schlechtesten. Vieles deutet darauf hin, dass der Bündner «Rad-Exot» Dominik Bieler, der in der nächsten Saison in die U19-Kategorie aufsteigen wird, weiterhin für Aufsehen sorgen wird.

Tomils und Toni Ardüser top

Von 36 gestarteten Bündner Gruppen haben 22 die erste Schweizer Hauptrunde in der Gruppenmeisterschaft 300 Meter überstanden. Schweizweit war Tomils und im Einzelwettkampf der Schütze Toni Ardüser am treffsichersten.

► GION NUTEGN STGIER

Drei Hauptrunden hat in der Schweizer Gruppenmeisterschaft zu überstehen, wer sich für den Final Anfang kommenden September in Zürich qualifizieren will. In der ersten Runde zeigten die Gruppen des Bündner Schiesssportverbands ihre Treffsicherheit.

Mit dem Standardgewehr (Sportwaffe) waren in der ersten Hauptrunde mit total 250 Gruppen zwölf Bündner Teams dabei – nur vier davon haben sich für die nächste Runde qualifiziert: Castrisch (952), Davos, (943) Felsberg, (952) und Bündner Meister Haldenstein, (958). Überraschend aus-

geschieden sind die Albula Sportschützen, welche am Bündner Gruppenmeisterschaftsfinal noch den zweiten Platz belegten.

National das beste Resultat

Tomils I, Bündner Meister im Feld D (Ordonnanzwaffen und Sturmgewehr 57/03), überstand die erste nationale Runde ohne Wenn und Aber. Das Quintett schoss von 625 Gruppen mit 715 Punkten schweizweit das beste Resultat. Mit diesem hervorragenden Ergebnis bestätigt der Vizeschweizermeister von 2016 seine Ambitionen, in diesem Jahr den Titel zu holen. Von den 625 Gruppen erzielten neben Tomils I nur noch fünf Teams 700 Punk-

te und mehr. Ausser Tomils I belegten in Fünfer-Kombinationen mit Vereinen noch sieben Bündner Vertreter den ersten Platz. Es sind dies Albula Sportschützen (688), Arvigo-Mesocco-San Vitore, (668), Degen (698), Schiers, (684) Schuders (681), Thusis (688) und Tomils II (689). Neben diesen Gruppen haben sich dank Gruppenrang 2 für die zweite Schweizer Hauptrunde noch folgende Mannschaften qualifiziert: Bregaglia II, (680) Igis-Landquart, (668) Ruschein, (675) Scharans, (683) und Sent, (688).

Vier Bündner an der Spitze

Bei den Ordonnanzgewehren (Feld E, ohne das aufgerüstete Sturmgewehr

57) sind von sieben Gruppen aus Graubünden zwei auf der Strecke geblieben. Weiterhin dabei im Wettkampf sind Castrisch (692), Davos (678), Monstein (697), Samnaun, (699) und Versam (687). Im Feld D lässt sich aus Bündner Sicht auch die Einzelrangliste ansehen. Im ersten Rang figuriert von insgesamt 3125 Schützen Toni Ardüser (Albula Sportschützen) mit 149 Punkten. Damit verfehlte der Albulataler das Maximum um nur einen winzigen Punkt. Platz 2 ging mit 147 Punkten an Mauro Ardüser (Tomils). Auf den Rängen 3 und 4 klassierten sich Urs Nauli und Hansruedi Giger (Tomils). Beide erzielten 146 Punkte.